



Was raschelt jetzt da noch?

Wochenbrief vom 6. Dezember 2020

«rascheln» ist ein so genannt lautmalerisches Wort. Wie «Flipflop» oder «Knacks» klingt es, wenn man es ausspricht, seiner Bedeutung entsprechend. Lautmalerei, oder mit dem Fremdwort *Onomatopoesie* bezeichnet also Wörter, die wie echte Töne klingen: Das «Miauen» einer Katze, das *Knack* eines Astes. Was in einer Sprache eindeutig lautmalerisch ist («cough» im Englischen), muss in anderen Sprachen nicht onomatopoetisch sein – nicht einmal in verwandten Sprachen (deutsch «husten»). Es kann aber Paare geben, die dann beide lautmalerisch sind, aber interessanterweise nicht identisch klingen: Im Deutschen «gähnen» wir, im Englisch heisst es «yawn». Gähnen wir anders als die?



Es wäre ein schönes Schulprojekt, in allen Sprachen, die bei uns gesprochen werden, einmal vergleichend Wörter zu untersuchen, um zu schauen, was in welcher Sprache wie lautmalerisch daherkommt!

Wie dem auch sei, ich wollte gar nicht über ein Sprachphänomen schreiben, sondern über ein eher soziales Phänomen: In den Bäumen rauscht es nur noch, rascheln tut es nicht mehr, die Blätter sind jetzt praktisch alle unten. Im Blätterwald aber, dem übertragenen, raschelt es wild weiter, auch wenn doch eigentlich alles gesagt zu sein scheint. Jeden Tag lesen wir eine neue Meldung, andere Meinung, gegensätzliche Einschätzung. Das trägt nicht zur Ruhe bei. Aber wir wollen doch jetzt langsam etwas Ruhe finden. Wie soll das gehen? Ja klar, in dem wir eben gehen, weiter gehen, Schritt für Schritt; so kommen wir voran (#zaemewiiter). Sicher ist es auch hilfreich, wenn wir unseren Teil beitragen, dass das Rascheln und Rauschen eher ab- als zunimmt. Mittlerweile wissen wohl alle, was zu tun ist, was jede_r im eigenen Kreis beitragen muss und kann.

Sowieso ist es ja gut, sich auf das Tagesgeschäft zu fokussieren, es steht doch noch Einiges an – nicht nur für die 6.-Klässler_innen, die ihre Maturitätsarbeit noch nicht ganz abgeschlossen haben (es soll sie geben).

So wünsche ich eine gute Woche, einen guten Weg in Richtung mehr Ruhe. In etwas über drei Wochen wirds dann eh wieder laut, auch im kleineren Kreis wird man wohl den einen oder anderen (onomatopoetischen) Knall hören, wenn der Korken (lautmalersich) aus der Flasch ploppt.

Ich wünsche eine gute Woche!

Roland Lüthi, Rektor